

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei täglich zweimaliger Zustellung  
frei Haus monatlich RM. 2,50; halbjährlich  
RM. 12,00 einschließlich 47,80 Rpt. W.P. (ohne  
Postgebühren) bei 1 mal wöchentlich. Vierteljahrlich  
RM. 6,00; 10 Rpt.; außerdem 10 Rpt. für  
12 Rpt. Subskriptions 10 Rpt.

Druck und Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden II 1, Mark-  
straße 38/42, Ruf 25231. Postfach 1008 Dresden. Die Dresdner  
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des  
Landrates zu Dresden, des Schiebesamtes beim Oberverfä-  
hrungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Kreuzpostamt II, Brühl Nr. 7; Telefonzentrale  
(13 von 1000) 11,4 Rpt. Nachrufe nach Stelle II  
Sammlungen und Stellenangebote 20 Rpt. -  
Nachrufe 6 Rpt. 3 Rpt. - 10 Rpt. - 10 Rpt.  
mit Aufschlag 10 Rpt. 10 Rpt. - 10 Rpt.  
unverlangt Beiträge werden nicht entnommen.

## Einmarsch der Sowjetarmee in Ostpolen

**Festung Brest-Litowsk gefallen - Bisher 30 englische Dampfer durch deutsche U-Boote versenkt**

### Der polnische Staat als nicht mehr existierend betrachtet

Moskau, 17. September.

Die sowjetrussische Armee hat am Sonntagmorgen den Befehl erhalten, in Ostpolen ein-  
zurücken, um den Schutz der wehrkräftigen und ukrainischen Minderheiten zu übernehmen, nach-  
dem die polnische Regierung als zur Zeit nicht mehr existierend betrachtet wird.

In der Nacht auf Sonntag ist dem polnischen Vorkommando  
Gragdowst eine Note der Sowjetregierung über-  
reicht worden, in der mitgeteilt wurde, die Sowjetregierung  
sehe sich gezwungen, zur Wahrung ihrer Interessen und zum  
Schutze der wehrkräftigen ukrainischen Min-  
derheit in Ostpolen ihren Truppen den Befehl zu erteilen,  
am Sonntagmorgen um 6 Uhr Moskauer Zeit (4 Uhr MEZ.)  
die sowjetisch-polnische Grenze zu überschreiten.  
Der Vormarsch der sowjetischen Armee wird auf der ganzen  
Linie, der Grenze von Polozk im Norden bis Kamene-  
cz-Podolsk im Süden gleichzeitig erfolgen. Der  
Vormarsch der Sowjetarmee in Ostpolen erfolgt unter  
gleichzeitiger voller Wahrung der Neutralität

Sowjetrußlands im gegenwärtigen Konflikt, da der pol-  
nische Staat zur Zeit nicht mehr als existie-  
rend zu betrachten ist, kommen nach Ansicht der Sowjet-  
regierung die mit ihnen früher abgeschlossenen Verträge in  
Vorfalle.

Die Sowjetregierung hat dabei in dem Bestreben ge-  
handelt, Ruhe und Ordnung in den östlichen Teilen  
Polens wieder herzustellen, die im Augenblick des Zerfalls  
des bisherigen polnischen Staatsgebildes und der Flucht der  
Regierung nicht mehr gewährleistet werden können, sowie den  
natürlichen Schutz der ukrainischen und wehrkräftigen Be-  
völkerung Ostpolens wahrzunehmen.

### Die Sowjetnote an die ausländischen Missionen

**Sowjetrußland kann sich nicht weiter neutral zu den Tatsachen in Polen verhalten**

Moskau, 17. September.

Die Note der Sowjetregierung an die ausländischen  
Regierungen über den Einmarsch der Sowjettrup-  
pen in Ostpolen, die gleichzeitig allen ausländischen  
Missionen in Moskau zugeht, ist Sonntagmorgen auch dem  
deutschen Vorkommando in Moskau zugehört worden.

Die Note hat folgenden Wortlaut:

„Der Vorkommando! Der polnisch-deutsche Krieg hat die  
innere Unhaltbarkeit des polnischen Staates erwiesen. Im  
Laufe der Operationen hat Polen alle seine Industriegebiete  
und kulturellen Zentren verloren. Warschau als Residenz-  
stadt Polens besteht nicht mehr. Die polnische Regie-  
rung ist zerfallen und befindet sich in einem Zustand der  
Verwirrung. Das bedeutet, daß der polnische Staat und seine Regierung  
tatsächlich aufgehört haben, zu existieren. Dadurch haben die  
Verträge ihre Gültigkeit verloren, die zwischen der Sowjet-  
union und Polen bestanden. Sich selbst überlassen und ohne  
Führung geblieben hat sich Polen in ein bequemes Feld für  
jegliche Konflikte und Verherrlichungen verwandelt, die eine  
Verbesserung für die Sowjetunion stiften können. Infolge-  
dessen kann die Sowjetregierung, die bisher neutral war, sich  
nicht weiter neutral zu diesen Tatsachen ver-  
halten.“

Die Sowjetregierung kann sich auch nicht gleichgültig dazu  
verhalten, daß die mit ihr blutsmäßig verwandten Ukra-  
iner und Wehrkräftigen, die auf dem Territorium Polens leben  
und der Wille des Schicksals ausgeliefert sind, schuldlos  
bleiben.

Angeichts dieser Sachlage hat die Sowjetregierung das  
Oberkommando der Roten Armee angewiesen, den Truppen  
den Befehl zu erteilen, die Grenze zu überschreiten und das  
Leben und Eigentum der Bevölkerung der westlichen Ukraine  
und des westlichen Wehrland unter ihren Schutz zu  
nehmen.

Gleichzeitig beabsichtigt die Sowjetregierung, alle Maß-  
nahmen zu treffen, um das polnische Volk aus dem unglück-

seligen Krieg herauszuführen, in den es durch seine unver-  
antwortlichen Führer gestürzt wurde, und ihm die Möglichkeit  
zu geben, ein friedliches Leben wieder aufzunehmen.

Empfangen Sie, Herr Vorkommando, die Versicherung usw.  
In dem Begleitschreiben des Außenkommissars Molotow  
an die diesigen Missionen wird darauf hingewiesen, daß die  
Sowjetunion eine Politik der Neutralität in den Beziehungen  
zu den betreffenden Staaten durchzuführen werde.

### Ansprache Molotows über alle Sowjetfender

Moskau, 17. September.

Am Sonntagvormittag hielt der sowjetrussische Regie-  
rungschef und Außenkommissar Molotow eine über sämt-  
liche sowjetischen Sender verbreitete Rundfunkansprache, in  
der er den Einmarsch der Roten Armee in Ostpolen der  
Weltöffentlichkeit bekanntgab.

Die Rote Armee, so führte Molotow u. a. aus, steht  
jetzt vor einer ehrenvollen Aufgabe. Die Sowjetregierung  
sei gewiß, daß ihre Truppen diese Aufgabe in voller Disziplin  
und entsprechend ihrer ruhmvollen Tradition bewältigen  
werden. Die ganze Bevölkerung der Sowjetunion stehe,  
so schloß Molotow, in dieser Stunde hinter der Regierung und  
könne neuen, noch nie dagewesenen Erfolgen auf dem Gebiet  
des friedlichen Aufbaues ihrer Industrie und Landwirtschaft  
entgegensehen sowie neuen Ruhmestaten der Roten Armee  
an den Fronten des Kampfes.

### Festung Brest-Litowsk gefallen

Berlin, 17. September.

Die Zitadelle von Brest-Litowsk wurde eingenom-  
men. Damit ist die Festung Brest-Litowsk in deutscher Hand.  
Bei der Einnahme der Zitadelle wurden 600 Gefangene  
gemacht.

Der türkische Außenminister begibt sich nach Moskau.  
Auf Einladung der sowjetrussischen Regierung wird sich der  
türkische Außenminister Saracoglu nach Moskau begeben,  
um verschiedene in Ankara gemachte Besuche zu erwidern.  
Während seines Aufenthaltes in Moskau werden die beide  
Länder interessierenden Fragen besprochen werden.

### Die Forderung der deutschen Wehrmacht zur Räumung Warschaus siehe Seite 2

## Deutsche U-Boote versenkten 30 englische Dampfer

**Die englische Handelsflotte verlor bereits 190000 Brutto-Registertonnen**

Berlin, 17. September.

Nach bisher hier vorliegenden Meldungen und Nach-  
richten des Auslandes sind bis einschließlich 15. September  
an britischen Schiffsverleuten 30 Dampfer mit etwa  
190000 Brutto-Registertonnen als versenkt  
zugewiesen worden. Dieses Ergebnis wurde erzielt unter  
strikter Einhaltung der internationalen Bestimmungen für die  
Führung des Handelskrieges.

Die Kriegsmarine führte in Ost- und Nordsee und im  
Atlantik den Handelskrieg erfolgreich fort. In der Ostsee  
griffen Seekreuzkräfte mit ihrer Artillerie in den Kampf  
gegen die letzten noch Widerstand leistenden polnischen  
Truppen bei Gdingen und Gela ein.

### Deutsches U-Boot schießt zwei englische Flugzeuge ab

Berlin, 17. September. (DRE)

Wie ein im Handelskrieg eingesetztes U-Boot meldet,  
hat es am 14. September während der gemäß Vorkommando  
vorgenommenen Untersuchung des englischen Dampfers

„Manabead“ zwei angreifende Flugzeuge des  
englischen Flugzeugträgers „Ark Royal“ zum Abbruch  
gebracht und die Überlebenden (zwei Offiziere) der  
abgeschossenen Flugzeuge gerettet.

### Französisches U-Boot in Schweden interniert

London, 17. September.

Ein französisches U-Boot ist, wie der Londoner Rundfunk  
berichtet, in einen schwedischen Hafen eingelaufen.  
Schiff und Besatzung wurden interniert.

### Britischer Kreuzer bedroht japanisches Schiff

Tokio, 17. September.

Die japanische Agentur Somai meldet, daß am 14. Sep-  
tember morgens der japanische Dampfer „Karasu Maru“ auf  
dem Rückweg von den Philippinen nach Japan etwa 400 Kilo-  
meter südlich Okinawa, also in japanischen Gewässern, von  
einem britischen Kreuzer „verfolgt und bedroht“ wurde. Der  
Name des Kreuzers ist unbekannt, aber jedenfalls gehört er  
zur britischen Flottenbasis Hongkong.



#### Links:

##### Der Besuch des Führers in Lodz

Die Ankunft des Führers  
kam für Lodz so über-  
raschend, daß in dem all-  
gemeinen Verkehr sein  
Eintreffen und das des  
Begleitkommandos kaum  
bemerkbar wurde.  
Unser Bild zeigt das Be-  
gleitkommando auf dem  
Festplatz in Lodz

#### Rechts:

##### Generalfeldmarschall Göring in Galizien

Ein Bild vom Besuch  
des Generalfeldmarschalls  
Göring an der galizischen  
Front: ein todes von  
einem Frontflug zurück-  
geführter Staffelführer  
erstattet Meldung  
2 Aufn. Presse-Hoffmann



# Die Wehrmacht fordert zur Uebergabe Warschaus auf Millionen von Flugblättern über der polnischen Hauptstadt abgeworfen

Berlin, 17. September.

Warschau ist bekanntlich seit einigen Tagen von deutschen Truppen vollkommen umzingelt. Die deutsche Armee steht unmittelbar vor den Toren der Stadt, bereits in den Warschauer Vorstädten. Eine unverantwortliche polnische Truppenführung hat Warschau zum Kampfgelände gemacht, indem sie die Stadt militärisch zur Verteidigung einrichtete und die gesamte Zivilbevölkerung zum Frontkierkrieg aufgerufen hat.

Um nicht unnötige Verletzungen in der Stadt anzurichten, hat die deutsche Wehrmacht es bisher unterlassen, die Stadt selbst unter Feuer zu nehmen. Im Gegenteil haben die umzingelnden deutschen Truppen mit einer Geduld ohne gleichen die Schicksale des polnischen Militärs und der Zivilbevölkerung aus der Stadt über sich ergehen lassen.

Die Geduld ist nunmehr erschöpft. Die deutsche Wehrmacht ist nicht weiter gewillt, dies jedem Völkerringen im Gesicht schlagenden Zustand länger auszuhalten, sondern sie ist nunmehr entschlossen, diesem militärisch gänzlich bedeutungslosen, aber gegenüber der polnischen Zivilbevölkerung verbrecherischen Treiben der Warschauer militärischen Machthaber ein Ende zu bereiten.

In dem Wunsch, ein äußerstes zu tun, um trotz dieser polnischen Verblendung Leib und Leben der Zivilbevölkerung in Warschau zu schonen, hat die deutsche Wehrmacht vormittags 8 Uhr einen deutschen Offizier als Parlamentär nach Warschau entsandt, um die Stadt zur kampflosen Uebergabe aufzufordern und dadurch unabsehbare Blutvergießen zu verhindern.

Nach einhalbstündigem Warten erhielt der deutsche Parlamentär die Antwort, daß sich der Warschauer Stadtkommandant weigere, ihn auch nur zu empfangen. Auf das Verlangen des deutschen Offiziers, die schriftliche Botschaft dem Warschauer Stadtkommandanten auf irgendeine andere Weise zu übermitteln, wurde auch dies abgelehnt.

Da der Befehlshaber der deutschen Truppen vor Warschau nach den bisherigen Kriegserfahrungen annehmen

mußte, daß die polnische Zivilbevölkerung von diesen Taten seinerlei Kenntnis erhalten würde, sondern daß die herrschende polnische Rasse, ohne mit der Wimper zu zucken, in ihrem Hochmut und in ihrer Verblendung für ihre egoistischen Ziele die gesamte Zivilbevölkerung Warschaus opfern würde, hat das Oberkommando der Wehrmacht in ihrem Wunsch, Frauen und Kinder zu schonen, am Sonntagabend um 10 Uhr, durch mehrere Flugblätter der deutschen Luftwaffe Millionen Exemplare von Flugblättern über Warschau abwerfen lassen.

Das Flugblatt drachte der Warschauer Bevölkerung u. a. folgendes zur Kenntnis:

1. Die Stadt ist mit allen Teilen innerhalb zwölf Stunden den deutschen Truppen, welche Warschau umzingelt halten, zur kampflosen Uebergabe zu übergeben.
2. Die polnischen Truppen in Warschau haben sich in der gleichen Zeit den deutschen Militärbefehlshabern zu ergeben.
3. Falls der Aufforderung Folge geleistet wird, ist dem nächsten deutschen Militärbefehlshaber die Uebergabe anzuzugeben.
4. Sollte der Aufforderung nicht Folge geleistet werden, so hat die Zivilbevölkerung zwölf Stunden Zeit, das Stadtgebiet auf den Straßen nach Siedlice und nach Garwolin zu verlassen. Nach Ablauf dieser zwölf Stunden wird in diesem Falle das gesamte Stadtgebiet Warschaus als Kampfgelände mit allen sich daraus ergebenden Folgen behandelt.

Die zwölf-Stunden-Frist beginnt mit Abwurf des Flugblattes.

Nach diesem Flugblattabwurf hat nunmehr die Zivilbevölkerung die Wahl freigegeben, die Stadt unversehrt zu räumen. Diese Aufforderung gilt gleichzeitig als letzte Warnung an den militärischen Befehlshaber in Warschau. Sollte diese Warnung nicht befolgt werden, so trifft die beteiligten Warschauer Machthaber die alleinige Verantwortung für die dann unvermeidlichen Verluste und Zerstörungen.

# Sowjetrußlands Eingreifen

Drahtmeldung unserer Berliner Botschaftleitung  
Berlin, 17. September.

Der Einmarsch der Roten Armee in Ostpolen besetzt auch die letzten Reiche des Verfallenen Ostreiches in Europa, und mit ihm ist klar für alle Welt zum Ausdruck gebracht, daß der polnische Staat heute aufgehört hat zu bestehen. Die Nachricht von diesem geschichtlichen Ereignis hat in allen Ländern in Europa und Uebersee ebenso sensationell gewirkt wie vor noch nicht zwei Wochen die Meldung vom Einmarsch der deutschen Truppen in Polen. Nicht nur in Deutschland und Rußland vertritt man heute die Ansicht, daß ein polnischer Staat und eine polnische Regierung nicht mehr existieren, auch Regierungen anderer Nationen, beispielsweise Rumänien, sind derselben Meinung.

Selbst in Venedig offiziellen Kreisen erklärt man, wie der diplomatische Korrespondent von Reuters meldet, daß mit dem Einmarsch der russischen Truppen eine neue Lage entstanden sei, die sehr genau überprägt werden müsse, ehe man ihre Folgen für die Zukunft abschätzen könne. Es sei klar, so heißt es weiter in diesem Londoner Bericht, daß der so tapfer kämpfenden polnischen Armee neue Verluste auferlegt werden würden. Will sich Venedig mit dieser Hofflosigkeit abfinden, so dem polnischen Staat, den es ins Verderben geführt hat, verabschieden? Man kann kaum glauben, daß Herr Chamberlain sich des Wahnsinns einer Außenpolitik seit 1914 bewußt wird, die gegen alle Vernunft das Verfallene Gebäude aufrecht erhalten will. Aber die Folgen für die politische Entwicklung der nächsten Zeit wird man sich auch in London und Paris zweifellos vor Augen halten können, und den heute in Venedig Regierenden wird sicherlich so oder so das Recht Deutschlands bewußt werden. Das Eingreifen Rußlands und die Begründung, die man ihm in Moskau gibt, unterstreichen die hohe moralische Position des deutschen Volkes und stärken seinen Kampf. Genau wie Deutschland in Tansja, im Korridor und in Westpolen konnte auch Rußland in Ostpolen, in der Ukraine und im weißrussischen Gebiet die spezifischen, von der polnischen Regierung geschaffenen Zustände nicht mehr länger mit ansehen. Deutschland hat Rußland niemals zugemutet, die Grenzen von Versailles als endgültig hinzustellen. Es sei nur erinnert an den Frieden von Brest-Litowsk von 1917, wo das Reich andere Grenzen für Rußland in Aussicht genommen hatte und wo Deutschland in der Grenzziehung zwischen Rußland und Polen von vornherein einen Hinweis gegeben hat.

Wenn Moskau jetzt zum Schutze der Ukraine und Weißrußlands einschreitet, so vollzieht sich damit nur die folgerichtige Entwicklung aus dem Verfallenen Chaos zur europäischen Ordnung. Ueber Polen ist damit das Verbündnis gekommen, das offiziell Oberst G. Lawef, die rechte Hand Pilsudskis, schon vorausgeahnt hatte, als er im Frühjahr 1939 Selbstmord beging. Die volle Verantwortung für all das, was sich im Raum zwischen Deutschland und Rußland vollzieht, trifft Herrn Chamberlain und die polnischen Kriegstreiber, die heute ihr Gold und ihr kostbares Leben nach Rumänien in Sicherheit gebracht haben. Sie haben ihr Volk ins Verderben geführt und es zum Weisbluten gebracht.

# Warschau bittet um Annahme eines Parlamentärs

Berlin, 17. September.

Nachdem der Kommandant von Warschau es bekanntlich noch am Sonntagabend abgelehnt hatte, einen in die Stadt gelandeten deutschen Parlamentär zu empfangen, hat er am Sonntag durch Funkpruch an das Oberkommando des deutschen Heeres um Annahme eines polnischen Parlamentärs gebeten.

Von deutscher Seite wurde daraufhin dem Kommandanten von Warschau die Bereitwilligkeit, einen polnischen Parlamentär anzunehmen, übermittelt.

Die deutsche Antwort auf die Verhandlungsbitten

Am Sonntagabend um 18.00 Uhr wurde über den Deutsch-Polnischen in deutscher Sprache, kurz darauf auch in polnischer Sprache, dem Warschauer Stadtkommandanten die

deutsche Antwort auf die Vorschläge übermittelt. Diese Antwort hat folgenden Wortlaut:

„Auf Ihre Bitte an das Oberkommando des deutschen Heeres wird erwidert: Der Parlamentär für die Räumung Warschaus durch die Bevölkerung sowie der Vertreter des diplomatischen Korps für die Räumung Warschaus durch das diplomatische Korps und die ausländischen Kolonien werden in je einem Kraftwagen am 17. September um 22 Uhr MEZ an der Straße Waga-Minsk Razowicki in Höhe der deutschen Botschaft erwartet.“

Die Kraftwagen der Parlamentäre haben beleuchtete weiße Flaggen und volles Licht zu zeigen. Von polnischer Seite ist dafür zu sorgen, daß je 2000 Meter rechts und links der Straße volle Waffensruhe herrscht. Von deutscher Seite wird ebenfalls dafür gesorgt werden. Der Empfang dieser Mitteilung ist durch Warschau auf 7100 kHz umgebend zu bestätigen.

Das Oberkommando des deutschen Heeres.“

# Hungerblockade und Bardenkrieg werden vergolten

Berlin, 17. September.

Amilich wird mitgeteilt:

Die französische und die britische Regierung haben bei Abbruch ihrer Beziehungen zu Deutschland eine gemeinsame Erklärung über die von ihnen beabsichtigten Maßnahmen der Kriegsführung veröffentlicht und der Reichsregierung zur Kenntnis gebracht. Die französische Regierung hat dabei um eine Antwort der Reichsregierung gebeten. Die deutsche Antwort, die der französischen Regierung durch schwedische Vermittlung überliefert wird, hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichsregierung hat von der gemeinsamen Erklärung der französischen und britischen Regierung Kenntnis genommen, worin diese Regierungen gewisse Grundzüge anführen, die sie bei der Führung des Krieges, insbesondere des Luftkrieges, beobachten zu wollen behaupteten.“

Die Reichsregierung weist darauf hin, daß sie nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenz als erste den Vorschlag gemacht hat, die gemeinsamen Bemühungen der Mächte auf das Zustandekommen bindender Vereinbarungen über eine möglichst weitgehende Humanisierung der Kriegsführung zu richten. Diese Vorschläge haben damals bei den anderen Mächten keinerlei Widerhall gefunden. Gleichwohl hat der deutsche Reichskanzler bei Beginn der Deutschland ausgesetzten Aktion gegen Polen in seiner Reichstagsrede vom 1. September öffentlich bekanntgegeben, daß die Kampfhandlungen von deutscher Seite in Uebereinstimmung mit jenen deutschen Vorschlägen durchgeführt und nicht gegen Frauen und Kinder gerichtet werden würden. Sogar hat der deutsche Reichskanzler bei dieser Gelegenheit den der deutschen Luftwaffe erteilten Befehl mitgeteilt, ihre Angriffe auf militärische Objekte zu beschränken.“

Dementsprechend hat die deutsche Regierung den Appell des Präsidenten Roosevelt begrüßt und in positivem Sinne beantwortet. Sie hat ferner der britischen Regierung auf deren besondere Anfrage die Mitteilung zugehen lassen, daß Deutschland die Bestimmungen des Genfer Abkommens vom Jahre 1925 über das Verbot der Verwendung erstickender, giftiger und ähnlicher Gase befolgen werde.

Die deutschen Streitkräfte haben sich zu Lande, zur See und in der Luft auf das strikteste an diese deutschen Erklärungen gehalten. Selbstverständlich haben aber diese Erklärungen, wie schon bei ihrer Abgabe betont wurde, unter der Voraussetzung, daß die Gegner Deutschlands die gleichen Regeln der Kriegsführung beobachten würden.

In dieser Beziehung muß die Reichsregierung festhalten, daß die Gegner Deutschlands ihre feierlichen Zusicherungen und Verpflichtungen schon sehr vielfach in flagrantester Weise gebrochen haben.

Die britische Regierung hat sich im krassen Widerspruch mit der in ihrer Erklärung enthaltenen feierlichen Versicherung, die Zivilbevölkerung schonen zu wollen, durch die von ihr verkündeten Bestimmungen über die Kontenabgabe über alle anerkannten Regeln der Kriegsführung hinweggesetzt und damit in aller Form die Hungerblockade gegen Frauen und Kinder eröffnet. Ferner hat die polnische Regierung ohne jede militärische Notwendigkeit viele offene Städte zum Schauplatz ihrer militärischen Operationen und damit zum Kampfgelände gemacht. Sie hat darüber hinaus durch ihre Organe öffentlich ihre Zivilbevölkerung zum schrankenlosen Frontkierkrieg gegen die deutsche Armee aufgerufen lassen. In vielen Stellen hat die polnische Zivil-

bevölkerung diesem Aufruf Folge geleistet und sich die luridbarsten Grausamkeiten gegen deutsche Soldaten zuzuschulden kommen lassen. Endlich haben polnische Truppen bei ihren Maßnahmen, wie authentisch nachgewiesen wurde, entgegen ihren vertraglichen Verpflichtungen Giftkreuzgas verwendet.

Die deutschen Streitkräfte werden auch künftig den vom Führer verkündeten Grundgesetzen ritterlicher und humaner Kriegsführung treu bleiben.

Die Reichsregierung muß sich aber vorbehalten, jeden von ihren Gegnern begangenen Rechtsbruch in der ihr gebührend erscheinenden Weise zu vergelten und im Hinblick auf dem von England mit der Waffe der Hungerblockade gegen Frauen und Kinder geführten Krieg mit denjenigen Waffen zu antworten, die ihr hierfür zur Verfügung stehen und die auch dem Gegner die luridbarsten Folgen der von ihm gewollten Reichthum vor Augen führen.“

# Eintreffen einer japanischen Militärabordnung in Berlin

Berlin, 17. September.

Am Sonntagabend traf der japanische General Graf Terachi, von Italien kommend, mit drei hohen japanischen Stabsoffizieren in Berlin ein. Graf Terachi wurde am Flughafen Bahnhof von dem stellvertretenden Chef des Protokolls Legationsrat von Salem sowie dem Referenten für Chinas, Legationsrat Boll, empfangen. Von japanischer Seite war der kaiserlich-japanische Botschafter Osima und die Herren der Botschaft und zahlreiche Vertreter der japanischen Kolonie zugegen. Von Seiten der Wehrmacht hatten sich der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, und Major v. Voßell eingefunden. Nach dem Abschieden der Front einer Ehrenkompanie der Wehrmacht begab sich Graf Terachi in das Hotel Adlon.

# Wachsende Arbeitslosigkeit in England

Amsterdam, 17. September.

Aus allen Teilen Englands wird berichtet, daß die Arbeitslosigkeit schnell im Aufsteigen begriffen ist, da viele Industrie- und Gewerbebetriebe stillgelegt werden, ohne daß die Kriegsindustrie diese Arbeiter aufnehmen könnte. In Sachverständigenkreisen erwartet man die Freisetzung von zwei Millionen Arbeitern, die nicht unmittelbar von der Kriegsindustrie aufgenommen werden können. Damit wäre ein sehr erheblicher Teil der englischen Arbeiterschaft zunächst arbeitslos geworden.

Dies zeigt sich die Unterlegenheit der Kriegswirtschaftlichen Organisation Englands gegenüber Deutschland, wo man weitgehende Vorkehrungen für die Aufnahme freizewerdender Arbeitskräfte getroffen hat.

# Der polnische Staat in voller Auflösung

Bukarest, 17. September.

Sonntag um 19.30 Uhr osteuropäischer Zeit ist der polnische Staatspräsident Moscicki mit der gesamten polnischen Regierung, soweit sie sich noch in Polen befand, aus dem polnischen Grenzort Kutno über die die Grenze bildende Brücke über den Fluß Czeremos auf rumänisches Gebiet übergetreten.

Auf dem Flughafen von Czernowit sind am Sonntag vormittags bis 18 Uhr etwa 60 polnische Zivilfluggesetze gelandet. Um 17 Uhr trafen auch zahlreiche Militärflugzeuge ein. Augenscheinlich liegen auf dem Flughafen von Czernowit etwa 200 polnische Flugzeuge, von denen etwa die Hälfte militärische Apparate sind. Auf dem Czernowit Flughafen führt eine rumänische Militärkommission die Uebernahme und Entwaffnung der polnischen Flugzeuge durch.

Von dem am Dienstag gelegenen polnischen Grenzort Baleszczyn, der in den letzten Tagen der polnischen Regierung als Aufenthaltsort diente, ergiebt sich seit Sonntagmorgen ein ungeheurer Flüchtlingsstrom über die Grenze nach dem rumänischen Ort Czestochowa. Man will dort mehr als 1000 Kraftwagen geparkt haben. Es handelt sich fast ausschließlich um Privatwagen, mit denen die polnischen Fronttruppen herüberkommen. Unter den Flüchtlingen befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder.

Gegen Abend trafen an der rumänischen Grenze einzelne polnische Militärabteilungen ein, die entwaffnet wurden. Ueber die Gesamtzahl der polnischen Truppen steht bis jetzt noch nichts fest.

# Polnische Landarbeiter für deutsche Hackfruchtenernte

Berlin, 17. September.

Unmittelbar nach dem Einmarsch der deutschen Truppen sind von den benachbarten Landesarbeitern aus in den besetzten polnischen Gebieten bisher über 50 Arbeitskräfte eingeworben worden, die sogleich ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Weitere Dienststellen werden nach Bedarf gebildet werden.

Die Arbeitsämter haben unverzüglich mit der Verfassung der Arbeitskräfte begonnen und stellen sie sowohl den militärischen Stellen zur Durchführung der großen Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten als auch den Wirtschaftlichen in besetzten Gebieten zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit laufend zur Verfügung. Außerdem sind bereits Vorbereitungen getroffen, um arbeitsfähige polnische Landwirtschaft-

Gesunde Zähne - gesunder Körper!

**Chlorodont**

wirkt abends am besten

Rutno und Deblin eingenommen

111 polnische Flugzeuge erbeutet

Berlin, 17. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Säuberung Ostgaliziens... Die polnischen Kräfte... 111 polnische Flugzeuge erbeutet...

Dresden und Umgebung

Einzelfarten statt Bezugscheine

Ausgabe am 25. September

Um die praktische Durchführung der Bezugsgeldregelung... Einzelkarten statt Bezugscheine... Ausgabe am 25. September...

Feldpostregelung bei der Kriegsmarine

Sendungen nur nach Mitteilung der Feldpostnummer

Das Oberkommando der Kriegsmarine teilt mit: Befehlungsangehörige von Kriegsschiffen... Feldpostregelung bei der Kriegsmarine...

Ausschneiden und aufbewahren!

Zwei Sendegruppen des deutschen Rundfunks

Wie den deutschen Rundfunkhörern bereits bekannt ist... Zwei Sendegruppen des deutschen Rundfunks...

Feldpostnummern mitgeteilt hat. Die Soldaten der germanisierten Einheiten haben Anweisung erhalten...

Berücksichtigte Strafen für Zuwiderhandlungen gegen die Luftschutzpflicht

Eine vom Ministerrat für die Reichsverteidigung erlassene Verordnung zur Änderung des Luftschutzes... Berücksichtigte Strafen für Zuwiderhandlungen...

Die polnische Luftwaffe... 111 polnische Flugzeuge erbeutet... Die polnischen Kräfte...

Ein feindlicher Javelin wurde abgeschossen... Luftangriffe auf das Reichsgebiet...

Ein Obergruppenführer Meier-Quade gefallen

Auf dem Ostlichen Frontabschnitt ist im Kampf für Führer und Volk Ein-Obergruppenführer Meier-Quade gefallen.

Bewohner der Weitzzone melden!

Zentralfunkstelle für Ausreisende in Berlin

Für Personen, die ihren Aufenthalt aus der westlichen Grenzzone infolge der gegenwärtigen Lage verlegt haben... Bewohner der Weitzzone melden!

Bulgarien bleibt neutral

Der Ministerrat beschloß folgende Neutralitätserklärung abzugeben: Angesichts der durch den Lauf der Ereignisse...

Stadtfaschen aus bestem Vollrindleder

Thomaß jun. Nur Prager Straße 56

Der Sender Pommern... Der Sender Silesien... Der Sender Mecklenburg...

Der Sender Ostpreußen... Der Sender Posen... Der Sender Schlesien...

Der Sender Danzig... Der Sender Westpreußen... Der Sender Pommern...

Die deutschen Hörer werden ferner darauf aufmerksam gemacht...

proben Bedürfnisses nach Berichten aus Deutschland... Fronteindrücke...

Fronteindrücke

Danzig, ferner bis zu ihrem Sendeschluss die Reichsfender Leipzig und Berlin...

Wirtschaft und Börse

Hamburger Warenmarkt vom 16. September

Kaffee: Die Umsätze mit dem Binnenlande waren zum Wochenende nur gering... Wirtschaft und Börse...

Wieners Gerbmeße verliert

Der Termin der Wiener internationalen Gerbmeße 1939 ist...

Sport-Nachrichten

Rennen vom 17. September

Eigene Drahtmeldung

Belegwagen, 1. Nelli (3. Platz), 2. Rosa, 3. Salsinger... Rennen vom 17. September...

Belegwagen, 1. Nelli (3. Platz), 2. Rosa, 3. Salsinger... Rennen vom 17. September...

Belegwagen, 1. Nelli (3. Platz), 2. Rosa, 3. Salsinger... Rennen vom 17. September...

Belegwagen, 1. Nelli (3. Platz), 2. Rosa, 3. Salsinger... Rennen vom 17. September...

Belegwagen, 1. Nelli (3. Platz), 2. Rosa, 3. Salsinger... Rennen vom 17. September...

Belegwagen, 1. Nelli (3. Platz), 2. Rosa, 3. Salsinger... Rennen vom 17. September...

Regen verhindert vollen Spielbetrieb im Fußball

01 entreißt D.S.C. den Sieg kurz vor Schluß

Die Fußballspiele am Wochenende litten naturgemäß unter der regenreichen Witterung... 01 entreißt D.S.C. den Sieg kurz vor Schluß...

Guß Muff gegen VfB 03 3:1 (2:0)

Bei schwachen Besuch, der auf das regnerische Wetter zurückzuführen ist...

Zum dritten Male unentschieden

Wiederum trennten sich am Sonnabendmorgen 01 Dresden und D.S.C. unentschieden...

Siege der Bezirks- und unteren Klassen

Nach der Zeit infolge der Unmöglichkeit der Witterung manches vereinbarte Spiel aus...

Oberlausitzer Fußball

Das Spiel 08 Bischofswerda gegen Bauwerk Sportklub kam nicht zum Austrag...

Jahrbuch in den sächsischen Bezirken

Belegwagen gegen 01 Dresden... Jahrbuch in den sächsischen Bezirken...

Die ersten Termine

Der kommende Sonntag, 24. September, sind nunmehr die ersten Spiele der nächsten Weltmeisterschaft...

10000 Meter in 29:52,6 - Weltrekord

Ein für die internationale Leichtathletik bedeutendes Ereignis ereignete sich am Sonntag im Olympischen Stadion von Berlin...

Wirtschaft und Börse

Hamburger Warenmarkt vom 16. September

Wirtschaft und Börse

Hamburger Warenmarkt vom 16. September

Wirtschaft und Börse

Hamburger Warenmarkt vom 16. September

